

Blickpunkt

Gemeinde Christus König
mit St. Bonifatius und St. Peter
Duisburg-Hochfeld

Nr. 43

Juni - August 2011



Karikatur: Thomas Plassmann

In diesem Heft

Fronleichnam Prozession von St. Joseph nach Christus König	Seite 4
4. Juni 1861 Erste Messfeier in Hochfeld vor 150 Jahren	Seite 8
Kinder sind Künstler Projekt der KiTa Christus König	Seite 14
Spannender als jeder Krimi Bibelabende in der Fastenzeit	Seite 25

Terminkalender



Juni 2011

- Do 02.06. 11:15 Christi Himmelfahrt - Gemeindegandertag
 Di 07.06. 19:30 Gemeinderatssitzung in Christus König
 So 12.06. Pflingsten
 Fr 17.06. 19:00 Treffen der Gruppe 47 im Biergarten Wedau
 Sa 18.06. Altkleidersammlung der KjG Christus König
 Sa 18.06. 17:15 Friedensgottesdienst des Kolping-Bezirks in St. Michael
 Mo 20.06. Diözesanwallfahrt der kfd nach Neviges
 Do 23.06. 9:30 Fronleichnam - Messe in St. Joseph und Prozession nach CK
 Fr 24.06. Renovierungsaktion in der KiTa St. Peter
 Sa 26.06. 18:00 Jugendgottesdienst zum WJT in St. Michael (Meiderich)

Juli 2011

- Sa 02.07. 11:00 Familienfest des KiTa-Zweckverbandes auf dem Burgplatz Essen
 So 03.07. 18:00 Jugendgottesdienst in Christus König
 Do 07.07. Ausflug der kfd Christus König nach Xanten
 Fr 08.07. 9:00 Abschiedsfeier mit Übernachtung in der KiTa CK
 Fr 15.07. Abschiedsfeier mit Übernachtung in der KiTa St. Peter
 So 17.07. 11:00 Gemeindefest in St. Bonifatius

Impressum

Herausgeber: Gemeinderat der Gemeinde Christus König in der kath. Pfarrei Liebfrauen
 Karl-Jarres-Str. 152, 47053 Duisburg

Redaktion: Margret Bierod, Marion Frings, Michael Kleinwegen (v.i.S.d.P.), Florian Mazur

Druck: Bischöfliches Generalvikariat Essen, Zentralabteilung Druck & Service

E-Mail: blickpunkt@christus-koenig-duisburg.de (Blickpunkt-Redaktion)

Internet: <http://www.christus-koenig-duisburg.de>
<http://www.pfarrei-liebfrauen-duisburg.de>

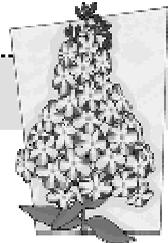
August 2011

Di 09.08. Weltjugendtag in Valencia und Madrid (bis 23.08.)

Mo 15.08. Kinderfreizeit in Ettelscheid (bis 29.08.)

Änderungen vorbehalten!

Beachten Sie bitte auch die Ankündigungen in unseren Gemeindenachrichten

Wir gratulieren...

Die Namen veröffentlichen wir nur in der gedruckten Ausgabe.

Christi Himmelfahrt, 2. Juni

Gemeindewandertag

Am Himmelfahrtstag wollen wir uns wieder zu unserem Gemeindewandertag auf den Weg machen.

Nach der Gemeindemesse um 11:15 Uhr in Christus König fahren wir in diesem Jahr nach Homberg zum Uettelsheimer See und brechen dort zu unserer Wanderung auf. Abends wird dann in gemütlicher Runde in Christus König gegrillt.

Pfingsten, 12./13. Juni

Unsere Gottesdienste

Samstag, 11. Juni

16:00 VAM in St. Bonifatius

Pfingstsonntag, 12. Juni

11:15 Festhochamt in Christus König

Pfingstmontag, 13. Juni

9:30 Messfeier in St. Bonifatius

10:30 Messfeier im Seniorenzentrum

11:30 Messfeier in Christus König

Fronleichnam, 23. Juni

Prozession von St. Joseph nach Christus König

Aus der Not heraus haben wir im letzten Jahr Fronleichnam gemeinsam mit der Gemeinde Liebfrauen gefeiert. Christus König hatte damals keinen Pastor; anders wäre es nicht möglich gewesen.

Aber auch Notlösungen sind nicht immer die schlechtesten. Sowohl die große Teilnehmerzahl als auch das schöne Miteinander beim anschließenden Umtrunk im Josephshaus ließen die Fronleichnamsprozession zu einem Erfolg werden.

Daher haben die Gemeinderäte beider Gemeinden beschlossen, Fronleichnam auch in diesem Jahr wieder gemeinsam zu feiern.



Fronleichnamsprozession 2003

Diesmal geht es aber in umgekehrter Richtung: die Messe beginnt um **9:30 Uhr in St. Joseph**, die Prozession zieht dann nach Christus König und danach ist der Imbiss in unserem Pfarrsaal.

Sonntag, 17. Juli

Gemeindefest in St. Bonifatius

Liebe Gemeinde,

in diesem Sommer feiern wir unser Gemeindefest am Sonntag, 17. Juli auf dem Gelände der Kita Zaubersterne und rund um den Kirchturm der St. Bonifatius-Kirche. Dort werden wir das Fest um 11 Uhr mit einem Gottesdienst gemeinsam mit der polnischen Gemeinde eröffnen.

Danach gibt es für Jung und Alt ein nettes Angebot und vor allem nur das Beste für das leibliche Wohl! Hier schon mal ein paar Eindrücke: Kuchen und Waffeln, Reibekuchen, Grillstand, Salatbar, Bowle, Trödel, ein großes Programm für unsere Kinder, und auf der Bühne unterhält Herr Bartneck uns mit seiner Musik. Um weitere kleine Auftritte bemühen wir uns derzeit.

Viele Dinge kommen in den nächsten Wochen auf den Weg, z.B. Plakate für

den Stadtteil. Kuchenspenden und natürlich viele fleißige Helfer werden nach und nach gesucht. Weitere Informationen werden Sie erhalten.

Der Festausschuss, bestehend aus Renate Kirchner-Olenik, Angelika van der Heyden, Heike Issels und Claudia Kiesler, wird auf Sie zukommen und freut sich auf ein schönes Fest mit allen!

Claudia Kiesler



Gemeindefest 2010

Projektchor zum Gemeindefest

Die Festmesse zum Gemeindefest wird nicht nur von **In-Time Voices** gestaltet, sondern auch von einem **Projektchor**, der mit 2-3 Stücken mitwirken wird.

Der Projektchor ist am 12. Mai gestartet. Die Proben sind jeweils donnerstags um 19:30 Uhr für ca. eine Stunde im

Augustinussaal in Christus König. Jeder kann mitmachen und auch jetzt noch einsteigen; ein gewisser Stamm ist bereits vorhanden.

Geleitet wird der Projektchor von Renate Kirchner-Olenik und Fabian Hucht, einem der ehrenamtlichen Organisten.

15.-28. August

Kinderfreizeit in Schleiden-Ettelscheid

Es sind noch Plätze frei!



Daniel „Dane“ Kleinwegen

Mit 9 Betreuern fahren wir im Auftrag der Gemeinde Christ-König im Sommer auf Kinderfreizeit. Gerne würden wir 34 Kinder mitnehmen, um in Schleiden-Ettelscheid in der Eifel gemeinsam viel Spaß zu haben.

Unter dem Motto „Eine irre Freizeit mit dem Team, das irre macht“ haben wir bereits ein buntes und gleichermaßen spannendes Programm zusammengestellt, welches wir in weiteren Vorbereitungstreffen noch gründlich ausarbeiten werden.

<http://www.kinderferienfreizeiten.de>

Wir, das sind Michelle (unsere Ansprechpartnerin für Fragen aller Art sowie für Zuschüsse), Diane (von Beruf Krankenschwester), Daniel, Ali, Jan, Laura, Vanessa, Lukas und ich, Daniel „Dane“ Kleinwegen (Erzieher). Bekocht werden wir in diesem Jahr von Heike, deren Sohn bereits zweimal mit uns gefahren ist.

20 Kinder haben sich bereits angemeldet, was heißt, dass wir noch 14 freie Plätze haben.

Alle Infos zu unserer Freizeit findest Du auf unserer Kinderfreizeit-Homepage. Hier kannst Du dich auch anmelden, Kontakt zu uns aufnehmen oder unseren Newsletter abonnieren. Außerdem findest Du viele Fotos von Kinderfreizeiten vergangener Jahre und informative Texte.

Wir würden uns freuen, wenn auch Du mit uns kommst. Wir freuen uns auf eine schöne Freizeit.

Herzlichst Euer ;-D ane

Kinderfreizeit 2011

Alter

1.-4. Schuljahr

Kosten

350 € - Zuschüsse sind möglich

Anmeldungen und Fragen

Michelle Benz, ☎ 0163 8432293

Ruht ein wenig aus!

Liebe Leserinnen und Leser,

im Markus-Evangelium gibt es eine Stelle, die zeigt mir wieder einmal auf großartige Weise, wie menschlich doch unser Gott in Jesus Christus ist!

Als die Arbeit so belastend geworden ist, als so vieles auf die Jünger einströmte, dass sie nicht einmal mehr Zeit zum Essen fanden, da sagt Jesus ganz einfach: Jetzt macht mal langsam! Gut, er sagte es etwas vornehmer: „Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus“ (Mk 6,31). Ruht ein wenig aus! Gönnst Euch die Ruhe in dieser Tretmühle, habt auch mal den Mut auszubrechen aus den Sachzwängen. Bildet Euch nicht ein, rund um die Uhr auf vollen Touren laufen zu müssen geschweige denn es zu können, für keine noch so wichtige Sache der Welt!

„Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus.“ Jesus hat ein Gespür für den Menschen, denn er selbst ist Mensch geworden! Er ist eben ein menschlicher Gott. Wenn wir dieses Gespür für uns selber und für den anderen in unserer Gesellschaft nicht wieder viel stärker in den Blick nehmen, dann wird diese Gesellschaft alles andere, nur keine christliche Gesellschaft sein.

Ich bin dankbar für dieses Evangelium, gerade jetzt, in der Urlaubszeit. Jesus selbst ruft uns zu: „Ruht ein wenig



aus!“ Vielleicht stimmt es ja, dass Müßiggang aller Laster Anfang ist, aber Rastlosigkeit, Hetze, dauernde Produktivität, zurechtgebogene und programmierte Menschen, die nur noch wie das Rädchen im Uhrwerk laufen, das ist aller Menschlichkeit Ende.

Ich wünsche Ihnen allen in den vor uns liegenden Sommertagen eine erholsame und stressfreie, eine im Geiste Jesu Christi menschenwürdige Urlaubszeit. Gehen Sie ruhig mal an einen einsamen Ort, und ruhen Sie ein wenig aus – am Strand, auf „Balkonien“ oder im Park. Und dann kehren Sie zurück; und schon sieht die Welt wieder ein bisschen menschlicher aus!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen geruhsame Tage!

Ihr Pastor Burkhard Jehl

Hintergrund

Chronik - 4. Juni 1861

Erste Messfeier in Hochfeld vor 150 Jahren

Am 4. Juni 1861, dem Vorabend des Bonifatius-Festes, wurde zum ersten Mal in der „Feldmark“, dem heutigen Hochfeld, eine katholische Messe gefeiert. Die Anfänge des kirchlichen Lebens in unserem Stadtteil beschreibt ein Artikel aus der Festschrift „100 Jahre St. Bonifatius Duisburg“ von 1961, den wir hier wiedergeben.

.....

Am 4. Juni 1861 wurde in einem Schullokal der Schule in der Feldmark das erste heilige Meßopfer gefeiert, und von diesem Zeitpunkt ab wurde regelmäßig Gottesdienst in der Feldmark gehalten. Der hochwürdige Herr **Bernhard Nienhaus** wurde als Vikar berufen und versah mit dieser Stelle die eines ersten Lehrers. Bereits im Jahre 1862 konnte auf dem Grund und Boden der Schulgemeinde eine eigene Kapelle erbaut werden. Es war vereinbart, daß diese Kapelle im Falle des Bedürfnisses gegen eine Entschädigung von 1000 Talern als dritter Schulsaal abgetreten werden mußte. Wenn wir heute auf diese Zeit zurückschauen, wird uns in der Geschichte und am Beispiel der St.-Bonifatius-Pfarrgemeinde eindringlich und eindrucksvoll sichtbar, welche Entwicklung und Wandlung sich in diesem Jahrhundert auch in dieser Gemeinde vollzogen hat. Die Industrie Gründungen im Verlaufe dieses Jahrhunderts veränderten die Struktur der einstigen Feldmark.

Hier gingen selbstbewußte Bauern einst ihrem harten Tagwerk nach und bestellten ihre fruchtbaren Äcker und Wiesen. In kleinen, einsam verstreut liegenden Bauernhäusern, die nur durch schlechte Wege miteinander verbunden waren, lebten die wenigen Bauern, Tagelöhner und Handwerker. Noch bestand keine Straße, keine Schule, keine Kirche, kein Krankenhaus, und die benachbarte Stadt Duisburg zählte zu diesem Zeitpunkt 6000 Einwohner.

Mit der Eröffnung der Eisenbahn und des Hafens begann sich im Jahre 1846 eine Entwicklung abzuzeichnen, die bis auf den heutigen Tag angehalten hat. Industrie und Technik verwandelten die Landschaft und drückten dem Menschen ihren Stempel auf. Schon 1854 loderten die Flammen des ersten Hochofens der Niederrheinischen Hütte empor und verkündeten den wenig erfreuten Bauern der Feldmark den Anbruch eines neuen Zeitalters.



Die 1942/43 zerstörte Liebfrauenkirche bzw. ihr Vorgängerbau, die Minoritenkirche, war die Pfarrkirche der alten Liebfrauenpfarre. Das Pfarrgebiet dürfte 1861 etwa dem heutigen entsprechen. Erste Tochtergemeinden waren St. Joseph (Pfarrgründung 1888), St. Ludger (1892) und St. Bonifatius (1893).

Die Seelsorge wurde in Duisburg bis 1831 durch die Patres der Minoritenkirche ausgeübt. Diese führten die Pfarrverwaltung und betreuten die 1700 Seelen, zu denen noch die 150 der Gemeinde Ruhrort hinzukamen. Das Wirken der Minoriten schuf die Voraussetzung zur späteren Entfaltung der Gemeinden in Duisburg. Am 8. August 1831 wurde das Minoritenkloster aufgehoben. Bei der Neueinteilung der Bistümer teilte Papst Pius VII. das Land des Herzogtums Kleve, zu dem auch die Stadt Duisburg gehörte,

der Diözese Münster zu. Als erster Duisburger Pfarrer aus dem Weltklerus ernannte der damalige Bischof von Münster den Rektor **Heinrich Hollen**, der am 2. Oktober 1832 in sein schweres Amt eingeführt wurde. Schon im Jahre 1843 wurde Ruhrort zur selbständigen Pfarre erhoben. Zum gleichen Zeitpunkt erfolgte für Duisburg die Anstellung eines zweiten Kaplans. Pfarrer Hollen verstarb 1845. Während seiner Amtszeit war die Seelenzahl der Gemeinde von 1800 auf 3500 angewachsen. Nachfolger wurde Pfarrer **Gerhard Meindinger**, der 1850 erstmalig nach der Reformation wieder eine Fronleichnamsprozession abhielt. Pfarrer **Bernhard Vennewald** trat im Mai 1854 an die Stelle des auf einen anderen Platz versetzten Gerhard Meindinger. 20 Jahre wirkte Pfarrer Vennewald in Duisburg. In seiner Amtszeit vollzogen sich die entscheidenden Schritte zur Gründung der Pfarrgemeinde St. Bonifatius. Die rasch fortschreitende Entwicklung der Industrie, das Aufblühen von Handel, Handwerk und Gewerbe, die eine starke Anziehungskraft ausübte und einen ständigen Zustrom von Menschen zur Folge hatte, brachte neue, seelsorgerische Probleme mit sich. Die Zahl der Industriearbeiter wuchs von 700 auf etwa 4000, und die Gesamtbevölkerung erreichte mittlerweile 40000. Pfarrer Vennewald ließ zunächst die verfallene Minoritenkirche restaurieren und begann mit dem Bau des Vinzenz-Hospitals, das am 31. Oktober 1861 eingeweiht werden konnte.

Von den 14000 Seelen der Gemeinde Duisburg entfielen allein 3000 auf die in der Feldmark wohnenden Katholiken.

Dieser Tatsache mußte bei der Bildung einer neuen Pfarrgemeinde Rechnung getragen werden. Der wachsenden Bevölkerungszahl hatte die Bischöfliche Behörde bereits 1856 Rechnung getragen, indem sie einen dritten Kaplan angestellt hatte.

Die Pläne zur Errichtung eines eigenen Gotteshauses gingen unter bescheidenen Verhältnissen vor sich. Am 2. Juni 1861 konnte der als Schulvikar angestellte Neupriester Bernhard Nienhaus das an der Wörthstraße erstellte neue Schulhaus mit zwei Klassenzimmern einweihen. Am 4. Juni 1861 feierte dann Pastor Bernhard Vennewald in einem Klassenraum dieser Schule das erste heilige Meßopfer in der Feldmark. So bescheiden der äußere Raum auch sein mochte, so glücklich priesen sich die Gläubigen und versprachen gleichzeitig, dem Herrgott bald eine würdige Wohnstatt zu bereiten. An diesem 4. Juni 1861 wurde der Grundstein für die Gemeinde St. Bonifatius gelegt.

Richard Reifenscheid, 1961

Aus der Chronik

- 1861 Erste Messfeier in Hochfeld
- 1862 Kapelle auf dem Schulgelände
- 1872 Erste St. Bonifatius-Kirche
an gleicher Stelle wie die heutige
- 1893 Pfarreigründung St. Bonifatius,
Gründung Marien-Hospital
- 1897 Erste St. Peter-Kirche
an der Petri-/Fehrbellinstraße
- 1900 Tochterpfarre St. Peter
- 1903 Kirche St. Michael
- 1908 Tochterpfarre St. Michael
- 1912 Zweite St. Bonifatius-Kirche
- 1953 Tochterpfarre Christus König,
Kirche und Augustinerkloster
- 1969 Zweite St. Peter-Kirche
- 1994 Auflösung des Klosters
- 2000 Fusion von St. Bonifatius,
Christus König und St. Peter
- 2006 Eingliederung in die
Großpfarre Liebfrauen
- 2007 Schließung der Kirche St. Peter,
künftige Nutzung als
sozial-karitatives Zentrum

100 Jahre Bonifatius-Kirche 2012

Im kommenden Jahr feiern wir den 100. Jahrestag der Kirchweihe der heutigen Bonifatius-Kirche. Sicher auch ein Anlass, mal etwas mehr über die Geschichte der Kirche und Gemeinde St. Bonifatius zu berichten, sei es im Blickpunkt oder an anderer Stelle.

*Wer kann denn dazu Informationen und Bilder zusammentragen?
Und wer macht sich Gedanken, wie wir dieses Jubiläum feiern können?*

Sozial-karitatives Zentrum St. Peter



Ein Förderverein braucht natürlich Mitglieder. Vielleicht sind ja auch Sie bereit, die soziale Arbeit in unserem Stadtteil auf diese Weise zu unterstützen?

Förderverein

Um die Arbeit des sozial-karitativen Zentrums St. Peter finanziell abzusichern, soll ein Förderverein gegründet werden. Diese Rechtsform wird nach Rücksprache mit dem Bistum Essen auch dort als die „Richtige“ betrachtet. Der Kirchenvorstand der Pfarrei Liebfrauen unterstützt die Gründung eines Fördervereins und empfiehlt, sich an der Satzung für kirchliche Fördervereine im Bistum Essen zu orientieren.

Baugenehmigungen

Für den Umbau der Kirche zum sozial-karitativen Zentrum liegen nun endlich alle Baugenehmigungen vor, sodass zu hoffen ist, dass bald mit dem Umbau begonnen werden kann.

Kleiderladen

Durch die Streichung von 70% der GWA-Stellen (2-Euro-Jobs) haben wir nun nur noch eine Kraft im Kleiderladen. 2-3 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen unterstützen diese Arbeit, so dass auch weiterhin der Laden täglich geöffnet ist. Kleider- und andere Spenden sind herzlich willkommen. Der Laden ist täglich von 9:30 Uhr bis 13 Uhr geöffnet.

Ev. Gemeinde Hochfeld



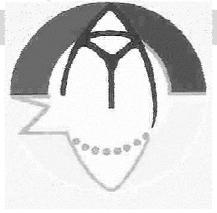
Abschied von Pfr. Heiner Augustin

Heiner Augustin, seit 2004 Pfarrer an der Pauluskirche, wird Hochfeld verlassen und zum 1. Juni in die Friedenskirchen-Gemeinde in Rheinhausen-Bergheim wechseln. Die Verabschiedung in der Pauluskirche ist am Sonntag, **29. Mai um 15 Uhr**. Ob und in welchem Umfang die Stelle in Hochfeld neu besetzt werden kann, ist noch nicht entschieden.

Pfarrei Liebfrauen

Personelle Änderungen

Gleich zwei Mitglieder unseres Pastoralteams übernehmen neue Aufgaben in der Pfarrei St. Judas Thaddäus im Duisburger Süden.



Jürgen Haberl, Ingeborg Bongardt

Jürgen Haberl, bislang ehrenamtlicher Diakon mit Zivilberuf in St. Michael, ist

seit 1. März hauptamtlich als Diakon in der Gemeinde St. Judas Thaddäus in Buchholz tätig.

Ingeborg Bongardt, bisher Gemeindefereferentin in Liebfrauen und Stadtjugendseelsorgerin, wechselt zum 1. Juli als „Gemeindefereferentin mit Koordinierungsauftrag“ in die Gemeinde St. Joseph in Wedau/Bissingheim, d.h. sie leitet die Gemeinde, die nach dem Weggang von Pastor Michael Fey keinen neuen Pastor mehr bekommt.

Israelreise in den Herbstferien

Eine Studien- und Begegnungsreise nach Israel bietet die Pfarrei Liebfrauen in den Herbstferien 2011 an. Die Reiseleitung liegt bei Pfr. Bernhard Lücking, Anke Wolf und Roland König.

Israel ist ein ganz besonderes Land, für uns Christen ohnehin, aber auch, weil es der Nabel der drei großen monotheistischen Religionen Judentum, Christentum, Islam ist. Wir wollen die Heimat des Volkes Gottes, die auch Jesu Heimat ist, kennen lernen und Spuren nachgehen, von denen uns die biblischen Geschichten und die historische Geschichtsschreibung erzählen.

Nähere Informationen zu der Reise finden Sie in den Broschüren, die in den Kirchen ausliegen bzw. im Pfarramt und den Gemeindebüros erhältlich sind.



Israelreise 2011

Termin: 27.10. - 6.11.2011

Kosten: 1.540 € - Halbpension

Pfarrwallfahrt nach Erfurt

Papst Benedikt XVI. kommt im September nach Deutschland. Am Samstag, 24. September, feiert der Heilige Vater im Bistum Erfurt auf dem Erfurter Domplatz einen Gottesdienst.



Aus diesem Grund bietet die Pfarrei Liebfrauen vom **23.-24. September** eine Busreise nach Erfurt mit Übernachtung und Frühstück zum Preis von 79 € pro Person an (Einzelzimmerzuschlag 20 €).

Anmeldungen sind ab sofort im Pfarrbüro, ☎ 0203 28104-24 möglich!

Sommerliche Orgelkonzerte

Sonntag, 26. Juni

Wolfgang Schütz - Essen: Werke von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Heino Schubert und Max Reger.

Sonntag, 10. Juli

Trio i Fiati: „Zeitsprünge“ - Kammermusik von Bach bis Britten. Reinhold Ix (Orgel), Susanne Riediger (Querflöte), Lars Christian Michel (Oboe).

Sonntag, 17. Juli

Gregor Brück - Duisburg: Werke von César Franck, Charles Maria Widor und Louis Vierne

Jeweils um 16 Uhr in St. Ludger

50 Jahre Karmelgemeinde - Karmelfest am 19. Juni



In der Krypta ruhen seit Jahrhunderten die Gebeine von Äbten und Mönchen, oben in der Kirche versammeln sich Menschen von heute zu zeitgemäßen Formen des Gottesdienstes. Die Karmelkirche erzählt von einer wechselvollen Geschichte.

Am 29. Juni 1961 wurde an der Stelle der alten Minoritenkirche die Karmelkirche „Mutter vom guten Rat“ geweiht. Karmeliter aus den Niederlan-

den und Karmelitinnen kamen, um hier die Seelsorge zu übernehmen.

Die Karmelgemeinde feiert das Jubiläum mit verschiedenen Veranstaltungen im Laufe des Jahres, u.a. mit dem Karmelfest am Sonntag, 19. Juni.

Im Festgottesdienst um 11:30 Uhr singt der Karmelchor die lateinamerikanische „Misa Criolla“ von Ariel Ramirez. Gegen 14:30 Uhr ist eine „Rück-Show“ unter dem Motto „Gesehen - gehört - gelacht“ geplant und um 17 Uhr gestaltet Andreas Pieper mit einer Psalmvertonung den musikalischen Abschluss.

Projekt der KiTa Christus König

Kinder sind Künstler

„Gott mag es bunt“ hieß es bei der Familienmesse am 15. Mai in Christus König, die zum Abschluss des Projektes „Kinder sind Künstler“ von der KiTa Christus König mitgestaltet wurde. Im Anschluss war die Gemeinde zur Vernissage in den Pfarrsaal eingeladen.

Wie sind wir auf die Idee gekommen?

Im Herbst des letzten Jahres haben wir immer wieder beobachtet, dass die Kinder im freien Spiel aus den vorhandenen Materialien wunderschöne Bilder hergestellt haben. Im KiTa-Alltag war es oft nicht möglich, diesen Kunstwerken die gebührende Aufmerksamkeit zu geben.

So reifte beim Team die Idee, einmal eine Ausstellung zu organisieren. Mit den Kindern wurde darüber im Kreis gesprochen. Sie fanden die Idee gut und sogleich erzählten einige Kinder, dass sie mit ihren Eltern in einem Museum waren.



Bilder betrachten

Planung des Projektes

In einer Teambesprechung legten wir fest, dass wir uns mit der Kunst des Malens in ihrer ganzen Vielfalt auseinandersetzen möchten.

Wir setzten uns zum **Ziel**, die Kinder die **unterschiedlichsten Maltechniken** erleben zu lassen.

Nun wurden die Eltern mit eingeweiht. Kunstbücher wurden angeschaut. Viele Bilder wurden von zu Hause herbei gebracht, um mit den Kindern in einem ersten Schritt die unterschiedlichsten Künstler und ihre Art zu malen anzuschauen. Die unterschiedlichsten Bilder in der KiTa und im Pfarrhaus wurden aufmerksam betrachtet. Schon an dieser Stelle merkten wir, wie aufmerksam die Kinder schauten, wie viele Details sie in den Bildern sahen und wie unterschiedlich Dargestelltes interpretiert wurde.

Es wurde der Kontakt zu Frau Karin Dauenheimer, einer Duisburger Künstlerin hergestellt. Ihr Atelier befindet sich in unmittelbarer Nähe zur KiTa. Sie war sehr gerne bereit den Kindern ihre Werkstatt zu zeigen und mit ihnen an mehreren Tagen zu arbeiten.

Eine Großmutter unserer Einrichtung ist Gestalt-Therapeutin. Sie war mit Begeisterung dabei und zeigte uns, dem Team, viele Möglichkeiten der unterschiedlichsten Techniken auf. Ebenso wollte sie uns auch beim „Werkeln“ mit den Kindern unterstützen.



Atelier in der KiTa

Wir legten fest, dass wir ab Mitte Januar mit dem Projekt beginnen wollten. Da die Kinder schon viele Ideen hatten und wir eben auch, legten wir großzügig einen Zeitrahmen bis Mitte Mai fest. Den Höhepunkt sollte die Ausstellung am 15. Mai 2011 bilden.

Weitere Aspekte unseres Themas wurden festgehalten, der Winter wird in den Frühling übergehen. Die Welt wird bunt. Die Schöpfung entfaltet sich.

Geplant werden musste der Raum, wo wir arbeiten. Der mittlere Gruppenraum wurde mit allen erforderlichen Materialien zum Atelier umgestaltet. Die Materialvorräte wurden überprüft und ergänzt.

Damit auch alle anderen Themen des KiTa-Alltags Platz fanden, legten wir uns auf 2 Künstlertage in der Woche fest.

Dennoch war es möglich zu jeder Zeit etwas künstlerisches zu erarbeiten.

Wir entschieden uns, die Gemeinde mit ins Boot zu holen. Unser Ausstellungstag soll mit einem festlichen Gottesdienst zum Thema „Gott mag es bunt“ beginnen.

Kinder sind Künstler, Ablauf und Ereignisse

In einem Elternbrief wurde der Beginn des Projektes und die Eröffnung des „Ateliers“ angekündigt, mit der Bitte den Kindern keine wertvolle Kleidung anzuziehen. Selbstverständlich arbeiteten wir mit Kitteln, aber manchmal läuft die Farbe doch am Unterarm entlang oder tropft auf die Schuhe usw.



Atelier von Frau Dauenheimer

Der Start war eine von uns organisierte Ausstellung an Bildern, die dem Team, Eltern oder Großeltern gehörten. Mit kleinen Gruppen sahen wir uns die unterschiedlichen Techniken, Farben und Größen an. Die Kinder erzählten spontan, was sie sahen. Mit einer unglaublichen Geduld und Aufmerksamkeit nahmen sie die kleinsten Details wahr. Auf-

gerecht erzählten sie: „Da fliegt gerade rote Lava vom Vulkan in die Luft.“ „Nein, dort fliegen viele bunte Schmetterlinge auf einem Knubbel“.

Dann ging es los. Die ersten Arbeiten sollten im Atelier selbst gestaltet werden. Alle Kinder wären am liebsten sofort mitgegangen. Es entstanden Bilder mit fließenden Farben. Sie sehen sehr schön aus.

Als nächstes wurden wir von Frau Dauenheimer eingeladen zu ihr in die Werkstatt zu kommen. Mit ihr mischten die Kinder Farben und erfuhren so, wie sich Farben verändern. Die Kinder konnten auf sehr großen Flächen malen. Das war toll. Doch noch etwas haben sie erfahren: Künstler sind Handwerker und müssen auch sehr darauf achten, dass ihr Material Pinsel, Farben, Papiere usw. ordentlich bleiben. Sie legte großen Wert auf Sauberkeit und Ordnung. Spielerisch und erfolgreich erlebten die Kinder, dass sie auch Verantwortung haben.



Farben mischen

Diese Erfahrung haben wir durch unser ganzes Projekt weiter getragen und es ist bei den Kindern gut verankert. Der Umgang mit den Pinseln, die Pflege der-

selben und der Umgang mit Farben ist den Kindern so sehr vertraut. Die Kinder arbeiteten im Stehen und Frau Dauenheimer ließ die Kinder mit wenigen Farben großflächig malen. Es entstanden unterschiedliche Bilder. Heute hängen sie im Flur der Einrichtung. Jedes Bild ist anders.



Malen

Weiter ging es in der KiTa. Für jede Woche hatten wir eine andere Technik überlegt. Es wurde mit Gips gearbeitet, Klecksbilder, Drucke der unterschiedlichsten Art, Kratzbilder, Klebbilder, Glitzerbilder, Aquarelltechnik, Ölfarben-technik, Ölkreiden, Farben aus der Natur usw. Vergleichsweise zu den eigenen Produkten, wurden anschließend Bilder von Künstlern gezeigt. Unsere Kinder waren überzeugt, ihre eigenen Bilder waren genauso gut.

Die Kinder konnten in kleinen Gruppen ins Atelier kommen und mit Anleitung oder auch frei gestalten. Alle Altersgruppen waren dabei. Die U3-Kinder patschten mit den Fingern die Farben ins Bild oder sie stempelten mit einem Ball bunte Punkte. Einige Kinder entdeckten, dass man mit der Farbe und

z.B. Gips auch dreidimensionale Bilder schaffen kann. Spannend war es zu sehen mit welchem Eifer und welcher Geduld die Kinder dabei waren. Auch sehr lebhaftige Kinder fanden Ruhe und genossen die sinnliche Erfahrung mit Kleister, Farben, Gips und Kreiden. So entstanden in vielen Wochen mit viel Spaß und hoher Konzentration tolle Bilder.

Natürlich gab es auch hier und da einmal ein paar Kleckse wo sie nicht hin gehörten. So wurde ein Bild mit Wasserlecksen übersät als ein Kind den Pinsel am Wasserglas abklopfte. Zuerst gab es Tränen, dann aber ging das verursachende Kind hin, entschuldigte sich und erzählte, dass die Farben im Bild lebendig seien. Sie würden jetzt miteinander tanzen. Es entstand ein Bild, mit Aquarell-Elementen.



Pinsel reinigen

Abschluss, Gottesdienst und Vernissage

So wie die Bilder von einer farbenfrohen, intensiven Zeit erzählen, so wollen wir auch im Gottesdienst die Lebenslust und Fröhlichkeit der Farben erleben. Die Kinder werden in den Farben des Regen-

bogens gekleidet sein. Im Spiel werden die Farben eine wichtige Rolle spielen. Am Ende erleben alle, dass sie gut zusammenpassen und zusammen gehören. Gott liebt es bunt.

Nach dem Gottesdienst geht es in den Pfarrsaal und die Kita. Hier ist unser Haus für alle geöffnet, die an unserer Einrichtung interessiert sind. Es wird einen Sektempfang geben. Ich werde alle Gäste begrüßen und etwas aus unserer Zeit zur Entstehung der Bilder vorstellen. Es wird eine Bilderwand geben, wo die Entstehung auch per Fotos dokumentiert sein wird. Wir werden den Raum festlich gestalten. Die Bilder werden auf Tischen und Staffeleien ausgestellt. Die Bilder können ab dann von Eltern, Freunden oder Bekannten gekauft werden. Die Kinder können den Eltern ihre Bilder zeigen und auch unser Haus vorstellen. Es gibt eine Kleinigkeit zu essen. Wir hoffen, dass es ein erfolgreicher Tag wird. Vom Erlös der Kunstwerke möchten wir einen Grundstock bilden zum Kauf einer Nestschaukel im Außengelände.

Das wichtigste aber war und ist: die Kinder haben den Umgang und ihre Möglichkeiten mit Farben erlebt. Alle haben mitmachen können und alle Kinder hatten Erfolg. Es ist ein tolles Wir-Gefühl entstanden.

Die Kinder und das Team sind schon sehr in Erwartung unserer Vernissage.

Christel Fingerle
Leiterin der KiTa Christus König



Auf! RuhrBistum Kirche gestalten. Jetzt!

Die Vollversammlung des Diözesanrats der katholischen Frauen und Männer im Bistum Essen hat eine pastorale Initiative unter der Überschrift „Auf! RuhrBistum - Kirche gestalten. Jetzt!“ beschlossen und damit die Dialoginitiative der deutschen Bischofskonferenz aufgegriffen.

.....

Anstoß zu einer pastoralen Initiative des Diözesanrats der katholischen Frauen und Männer im Bistum Essen

Liebe Katholikinnen und Katholiken,
nein, es ist keiner dieser endlosen Briefe, an dessen Ende nichts stehen soll, als schöne Worte. Dafür ist die Situation zu ernst. Es ist ein Brief, der bewegen soll. Der Sie bewegen soll. In diesem Brief geht es ums Reden, es geht ums Zuhören und es geht ums Handeln. Denn es geht hier und heute um nichts weniger als um die Zukunft Ihrer Kirche, unserer Kirche.

Unsere Kirche steckt in einer tiefen Krise. Wir spüren und sehen es in den Gemeinden und Verbänden: Wir werden weniger und weniger. Dafür gibt es viele Gründe. Viele wollen noch etwas von der Kirche. Aber bei nicht wenigen hat die Strukturreform des Bistums im Hin-

blick auf die Veränderungen in dem Pfarreien und Gemeinden einschließlich der Schließung von Kirchen viel Ärger, Ohnmacht und Verunsicherung ausgelöst.

„Es gibt für uns keinen anderen Weg als den der Offenheit, der Ehrlichkeit und den des Zuhörens“. Mit seinem Referat im September 2010 hat der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Zollitsch, einen möglichen Weg aus der Krise gewiesen. Der ist denkbar einfach und besteht aus zwei Zusagen: Lasst uns miteinander reden. Und: Die Bischöfe wollen auch zuhören. Reden und Zuhören. Das ist ein Gespräch zwischen uns Laien und den Kirchenleitungen.

Wir - das ist der Diözesanrat und damit die gewählte Vertretung aus Gemeinden und Pfarreien, Verbänden und Organisationen in unserem Bistum. Wir -, das sind vor allem Sie hier in den Kirchenbänken, in den Gemeinderäten und Arbeitskreisen. Das sind Sie in den Chören, Jugendgruppen und Bibelkreisen, in den Büchereien und Verbänden. Wir, das sind Katechetinnen, Küster und Kommunionhelfer. Wir, das sind die, die hierher kommen, weil es sich so gehört und die vielen, die nicht mehr kommen.

„Die Menschen und die Welt haben der Kirche Entscheidendes zu sagen!“, sagt Erzbischof Zollitsch. Genau das werden wir mit „Auf!RuhrBistum“ tun. Wir möchten allen die Möglichkeit geben, sich am Prozess der Weiterentwicklung der Kirche in unserem Bistum aktiv zu beteiligen. Als Diözesanrat rufen wir Sie und alle Christinnen und Christen in unserem Bistum auf: Nehmen Sie die Einladung der Bischöfe an und erheben Sie Ihre Stimme! Streiten Sie mit uns über die Zukunft unserer Kirche. Nehmen Sie

die Chance für Beteiligung in unserer Kirche wahr! Sagen Sie uns Ihre Meinung. Und wir versprechen Ihnen: Wir werden Ihrer Stimme Gehör verschaffen.

Zusammen mit dem Katholikenrat in Ihrer Stadt laden wir Sie und alle Interessierten zu einer Veranstaltung am Mittwoch, **28. September um 19:30 Uhr** in das **Katholische Stadthaus, Wieberplatz** ein. Unter dem Motto „**Kirche gestalten. Jetzt!**“ wollen wir mit Ihnen gemeinsam an der Zukunft unserer Kirche arbeiten. Die Ergebnisse werden offensiv und transparent in einen weitergehenden Dialogprozess mit unserem Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck eingebracht, zu dessen Gestaltung der Diözesanrat mitverantwortlich eingeladen ist.

Essen, 10. April 2011

Für den Vorstand des Diözesanrats
Luidger Wolterhoff, Vorsitzender

<http://www.dioezesanrat-essen.de>



Caritas-Haussammlung

Kein Mensch ist perfekt

Unsere Gemeindecaritas versickt auch diesmal wieder Briefe zur Caritas-Haussammlung (s.u.). Leider haben wir aus personellen und finanziellen Gründen nicht die Möglichkeit, alle Haushalte in unserer Gemeinde anzuschreiben. Unsere Caritas ist auf Ihre Spenden angewiesen, damit wir weiterhin bedürftige Menschen in unserer Gemeinde finanziell unterstützen können. Wir bitten also auch auf diesem Weg um Ihre Spende und danken allen, die mit dazu beitragen, dass die Gemeindecaritas ihre Arbeit weiterführen kann.

Für das Caritasteam - Marion Frings

Liebe Gemeindemitglieder,

im Jahr 2011 setzt sich die Caritas mit ihrer Kampagne unter dem Motto „Niemand ist perfekt“ für die selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit Behinderung ein. Im Fokus sind dabei besonders Menschen mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung. Machen Sie mit, damit Menschen mit und ohne Behinderung besser zusammen leben können und die Bilder, die wir von Behinderten im Kopf haben der Vergangenheit angehören. Mehr Informationen finden Sie unter www.kein-mensch-ist-perfekt.de.



Ich hasse meine große Nase.

Behinderte Menschen:
Menschen wie Du und Ich
www.kein-mensch-ist-perfekt.de



Die Hälfte der Spenden wird für überörtliche Aufgaben der Caritas genutzt, die andere Hälfte verbleibt für die Aufgaben der Gemeindecaritas vor Ort.

Wir bitten Sie, unterstützen Sie die Aufgaben der Caritas mit Ihrer Spende. Sie können dazu den beiliegenden Überweisungsschein nutzen. Wenn Sie eine Spendenquittung möchten, achten Sie bitte darauf, dass auf dem Überweisungsträger Ihre Adresse vollständig ist. Natürlich können Sie auch Ihre Spende in unseren Gemeindebüros abgeben oder am Wochenende 11./12. Juni 2011 in den Gottesdiensten unserer Gemeinde in die Caritas-Türkollekte geben.

Im Voraus herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Mit freundlichen Grüßen im Namen der Gemeindecaritas

Burkhard Jehl, Pastor

Spendenkonto: Gemeinde Christus König
Konto-Nr. 232 000 943, BLZ 350 500 00 (Sparkasse Duisburg)

Kinderseiten

Musikinstrumente selber bauen

Im Sommer, speziell in den großen Ferien, ist viel Zeit, um ausführlich zu basteln. Warum also nicht einmal Musikinstrumente basteln? Hier einige Ideen:

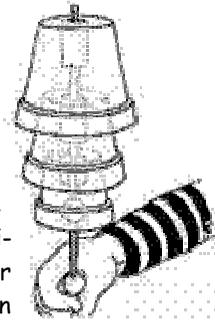
Glocken aus Ton

Glocken erklingen, je nach ihrer Größe, in ganz unterschiedlichen Tönen. Du kannst ganze Konzerte mit ihnen veranstalten.

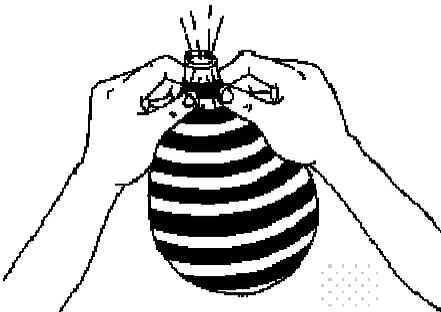
Du brauchst 3 Blumentöpfe aus Ton in unterschiedlichen Größen, 1 m Kordel, 3 Weinkorken, 2 große Holzperlen, Farben.

Bemale die Blumentöpfe mit Farben, nimm aber keine Lacke oder gar Aufkleber, dann klingen sie nicht mehr. Knoten an ein Ende der Kordel eine Perle und 20 cm höher eine weitere. Bohre ein möglichst kleines Loch in einen Kor-

ken, so dass du ihn gerade noch auf der Kordel bewegen kannst. Schiebe ihn über die zweite Perle. Darüber fädelt du den kleinsten Blumentopf auf, die Kugel soll innerhalb des Gefäßes liegen. Den zweiten Topf hängst du auf einem weiteren Korken über den Ersten. Sein Ende berührt den kleineren Topf. Der größte Blumentopf wird auf die gleiche Weise aufgefädelt.



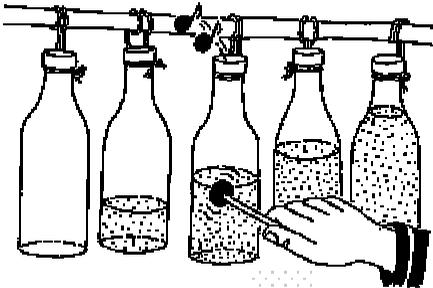
Quietschballon



Wenn du richtig in Stimmung bist, dann kannst du ruhig mal kräftig mit einem Luftballon quietschen. Besonders Erwachsene lieben dieses Geräusch...

Blase den Luftballon auf und ziehe die Öffnung straff auseinander. Durch den Spalt entweicht die Luft mit einem lauten Quietschgeräusch. Und es entstehen noch mehr sehr witzige Töne, wenn du den Spalt veränderst.

Wassermusik



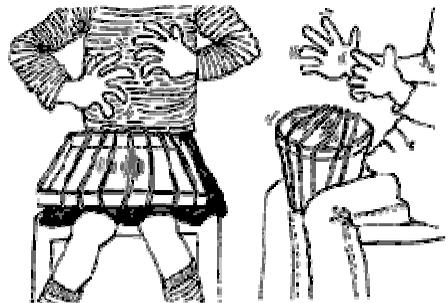
Aus 8 etwa gleichgroßen Flaschen kannst du eine prima Flaschenorgel herstellen. Fülle die Flasche verschieden hoch mit Wasser und hänge sie mit einer stabilen Schnur an einem Besenstiel (oder einem Ast) auf.

Mit einem Löffel oder einem selbstgebauten Klöppel (Ästchen mit einer Perle) bringst du die Flaschen zum Klingen.

Gummizither

Eine Gummizither kannst du dir sehr einfach selber bauen: Spanne einige Gummis um ein Gefäß; das kann eine kleine Kiste, ein Blumentopf, eine Blechdose oder etwas Ähnliches sein. Schon kann's losgehen!

Dioing, deng, dong ... dioiiiiing!



Ein Spiel für die Reise

Das Namen-ABC

Geht das ganze ABC nacheinander durch und sucht zu jedem Buchstaben mindestens einen Namen. Ihr könnt auch alle Mitspieler einen anderen Namen suchen lassen. Einigt euch vorher, ob ihr nur weibliche, nur männliche Vornamen sucht oder ob das Geschlecht egal ist. Wie wäre es mit ei-

nem Durchgang männlicher Vornamen und einem weiblicher Vornamen?

Zum Beispiel:

A = Anton, B = Boris, C = Christian, ...

Ihr könnt das gleiche Spiel auch mit Tieren, Pflanzen oder Spielsachen spielen.

Falls es mal regnet: Ein Spiel für drinnen

Bello, Bello, dein Knochen ist weg

Ein Kind legt sich als schlafender Hund „Bello“ auf den Boden in der Kreismitte. Vor seinem Kopf liegt sein Knochen (Bauklotz o.ä.).

Der Spielleiter deutet auf ein Kind. Dieses schleicht leise zum Knochen, nimmt ihn an sich und setzt sich wieder an seinen Platz zurück.

Alle Mitspieler nehmen die Hände auf den Rücken. Dann rufen alle laut: „Bello, Bello, dein Knochen ist weg!“

Der Hund erwacht und geht zu einem Kind. Er bellt. Daraufhin zeigt das Kind seine Hände. Hat es den Knochen, wird es zum neuen „Bello“. Sind seine Hände leer, geht der Hund zum nächsten Spieler und bellt.

Er hat drei Versuche. Findet er dadurch nicht seinen Knochen wieder, zeigen alle ihre Hände und er kann sehen, wer den Knochen hat. Daraufhin wird ein neuer „Bello“ bestimmt. Das Spiel beginnt wieder von vorne.

Pfarr- und Gemeindebüros



Gemeindebüro Christus König

Karl-Jarres-Str. 152, 47053 Duisburg, ☎ 61074, 📠 669016

buero@christus-koenig-duisburg.de

Mittwoch 16-18 Uhr • Donnerstag 9-12 Uhr

Sekretärin: Marlies Lack

Gemeindebüro St. Bonifatius

Wanheimer Str. 163b, 47053 Duisburg, ☎ 661067, 📠 662602

Dienstag 9-11 Uhr

Ehrenamtliche Mitarbeiter

Pfarrbüro Liebfrauen

Wieberplatz 2, 47051 Duisburg, ☎ 28104-24, 📠 28104-67

liebfrauen.duisburg-mitte@bistum-essen.de

Montag – Freitag 9-12 Uhr • Montag + Donnerstag 14-16 Uhr

Sekretärinnen: Claudia Schmidt • Marion Frings

Rückblick

Frauenkarneval (24. Februar)



Zunächst kann ich nur Dank sagen an alle Beteiligten, sei es auf der Bühne, als Ansage, im Getränkeauschank und Bedienung, in der Küche und Garderobe, nicht zuletzt bei Auf- und Abbau. Ein tolles Team, das mir die Organisation sehr erleichterte. Die gute Stimmung und frohe Laune der Gäste im vollen Pfarrsaal ist uns allen Dank und Ansporn, weiter zu machen.

Es hatte sich doch tatsächlich ein Mann zwischen die Frauen gesetzt, kostümiert als „Fluch der Karibik“, der sich als unser Pastor Burkhard Jehl entpuppte.

Beim Heringessen am 8. März 2011 haben wir wehmütig das Symbol des Karnevals, „den Hoppeditz“, zu Grabe getragen.

Wir haben an diesem Abend Frau Rosemarie Risse geehrt, die bereits 40 Jahre

aktiv den Frauenkarneval mitprägt (42 Jahre besteht der Frauenkarneval in Bonni).

Bei diesem Treffen wurde mehrheitlich beschlossen, dass nach endgültiger Abrechnung der Unkosten ein Teil des Erlöses als Spende an die kfd St. Bonifatius geht für Unkosten anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der kfd St. Bonifatius am 17. September 2011 (inzwischen steht der Betrag fest: 500 €).

Auch der Seniorenkarneval am 2. März 2011 war wesentlich besser besucht als das Jahr zuvor. Heiterkeit und Freude herrschten auch hier vor und die Vorträge und Darbietungen kamen gut an.

Allen rufe ich bis zur nächsten Session ein fröhliches Hochfeld und Boni Helau zu!

Erika Roegels

Ökumenische Bibelabende (24. März - 14. April)

Spannender als jeder Krimi...

... lautete das Motto der ökumenischen Beltage, die im März/April jeweils donnerstags im Gemeindezentrum Christus König stattfanden.



Anfang des Jahres war im ökumenischen Arbeitskreis die Idee zur Sprache gekommen, welche sofort Anklang in der gesamten Gruppe fand. In der katholischen Gemeinde Christus König gibt es derzeit überhaupt keinen Bibelkreis; in der evangelischen Gemeinde Duisburg-Hochfeld findet jeweils montags um 15 Uhr ein Bibelkreis im Paulussaal statt. Dies jedoch liegt von der Zeit her eher ungünstig für Berufstätige. Warum also nicht mal ein gemeinsames Projekt starten? Gesagt, getan! Die ersten Ideen wuchsen zu etwas Handfestem und schnell war ein Termin gefunden. Stand nicht die Passionszeit bevor? Was war also naheliegender? Die Themen ergaben sich somit wie folgt:

- Abendmahl
- Verraten und verurteilt
- Kreuzigung
- Auferstehung

War die Grundidee im ökumenischen Arbeitskreis geboren, so waren für die konkrete Umsetzung die beiden Pfarrer zuständig. Pastor Burkhard Jehl und Pfarrer Axel Hermann teilten sich die Themen untereinander auf, so dass sie jeweils ein übers andere Mal die Gestaltung der Bibelabende übernahmen. Als Veranstaltungsort wurde ganz bewusst das Gemeindezentrum Christus König gewählt, da es aufgrund seines barrierefreien Zugangs für alle gut erreichbar ist.

Abendmahl

Werden die Bibelabende Anklang finden? Wie werden sie besucht sein? Diese und andere Fragen stellten sich womöglich in der Vorbereitungsphase und wurden bereits am ersten der vier Abende beantwortet. Vor Beginn musste der Stuhlkreis, der sich um die nett arrangierte, mit Stoff, Trauben und Zetteln dekorierte Mitte herum befand, um etliche Stühle erweitert werden. Über 30 interessierte Gemeindemitglieder verschiedenen Alters fanden sich ein, und das an jedem der Abende!

Gemeinsam wurden ausgewählte Bibelstellen zum letzten Abendmahl gelesen, erste Ideen und Empfindungen in den Raum geworfen, Gespräche und Diskussionen geführt. Jeder wurde eingebunden, die Scheu war schnell verloren.

Das Highlight des ersten Abends war wohl der zweite Teil, als die Zwischenwand, die als Raumteiler diente, auseinander geschoben wurde, und alle gemeinsam an einem Tisch Platz nahmen - angelehnt an das letzte Abendmahl. Pastor Burkhard Jehl demonstrierte und erklärte auf diese Weise anschaulich, wie es möglicherweise damals ausgesehen haben könnte. Welche Anordnung der Personen im Raum gab es? Wo befand sich Jesus? Wer war neben ihm? Wo konnte man Judas finden? Wo Johannes?

Nachdem diese Fragen geklärt waren, konnte jeder im Raum testen, was die Leute damals zum Pessachfest gespeist haben. Bitterkraut (in unserem Fall Petersilie) in Salzwasser tunken, Fruchtmus, Mazzen (dünne, nur aus Mehl und Wasser ohne Hefe hergestellte knusprige Fladenbrote), und natürlich durfte es auch an Wein nicht fehlen. Das Lamm hingegen befand sich bei uns bloß rein symbolisch auf dem Tisch.

So entstanden nach dem themenbezogenen Austausch auch noch viele nette Unterhaltungen. Ein wirklich gelungener Abend!

Verraten und verurteilt

Weniger harmonisch war es die Woche darauf, allerdings bloß beim Thema des Abends, „Verraten und verurteilt“, welches die Bibelstellen rund um die Gefangennahme Jesu behandelte. Eine ähnlich große Gruppe und bereits vom letzten Mal bekannte Gesichter fanden sich um 19 Uhr im Gemeindesaal ein. Es mussten erneut Stühle gerückt werden,

damit alle Platz fanden, ehe es losgehen konnte. Diesmal war die Bibelarbeit durch den passenden Ausschnitt aus einem alten Jesusfilm untermalt, der noch mal auf diese Weise veranschaulichte, was wir zuvor gelesen und wörtlich durchgegangen waren.

Kreuzigung

Zum dritten Thema, der Kreuzigung, gab es Musik: „Die sieben Worte Jesu Christi am Kreuz“, ein geistliches Chorwerk komponiert von Heinrich Schütz. Welches der sieben Worte spricht mich am meisten an? Welches geht mir nahe? Unter diesem Aspekt hörten wir den Sängern zu und lasen die Worte einzeln noch mal auf dem Blatt Papier, um sie zu verinnerlichen.

Auch diesmal gab es den entsprechenden Bibeltext sowie ein Bild des Gekreuzigten, jedoch aus einer anderen Perspektive, als man sonst gewöhnt sein mag, nämlich von schräg oben herab. Aus der Sicht seines Vaters? Oder dem neben ihm Gekreuzigten? Genug Stoff für angeregte Gespräche, die erneut im großen Kreis, und bei erfrischenden Getränken ihren Lauf fanden.

Auferstehung

Eine Woche vor Gründonnerstag war er bereits gekommen, der letzte der vier Bibelabende. Gemeinsam sind wir mit Jesus durch die Passion gegangen, haben die verschiedenen Gesichtspunkte durchleuchtet, nun konnten wir seine Auferstehung betrachten, was wir an-

hand eines Bildes taten. Zwei Fischerboote samt Besatzung, im Vordergrund ein Mann im Wasser, am Ufer ein Fisch im Feuer, Brot. Was stellt dieses Bild dar? Wer ist darauf zu sehen? Viele Ideen und Spekulationen. Die dazugehörige Bibelstelle „Der Auferstandene am See Tiberias“ lieferte Gewissheit: das sind Jesus und seine Jünger. „Der Morgen am See“ von Sieger Köder war besagtes ausgewähltes Bild. Und es gab noch weitere Begegnungen mit Jesus nach dessen Auferstehung: die Emmausjünger zum Beispiel. Und waren da nicht auch noch die Frauen am Morgen?

Ein weiterer Abend voller interessanter Diskussionen ging zu Ende und alle, die immer gerne wiedergekommen sind zu dieser ökumenischen Zusammenarbeit, waren sich einig: die Bibelabende waren absolut gelungen und können, oder vielmehr sollen in solcher Weise gerne wiederholt werden! Sind wir also gespannt!

Simone Alby

Ökumene in Hochfeld

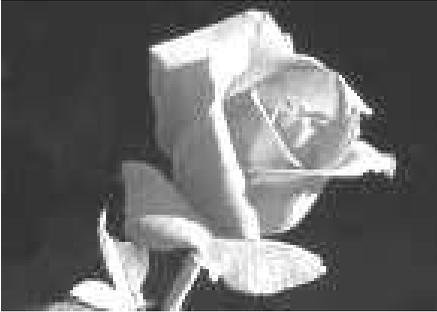
Sa, 08.10. Einkehrtag im Kloster Kamp
Fr, 04.11. Thomasmesse in Bonifatius



Sieger Köder: Der Morgen am See

Fastenwoche (9.-16. März)

Einander Rosen zutragen



Es ist schon fast zu einem Ritual geworden, dass wir uns ab Aschermittwoch zum Fasten für eine Woche unter Anleitung von Sr. Martina treffen. Doch dieses Mal war es eine ganz andere Fastenwoche. Wir haben natürlich wieder auf feste Nahrung verzichtet und uns abends zum Gedankenaustausch getroffen. Doch die Abende verliefen dieses Mal ganz anders.

Die meisten in der Gruppe standen noch ganz unter dem Eindruck der Fassungslosigkeit und Trauer über den Tod von Michael Keller. Er ist vielen in der Gemeinde in guter Erinnerung als stiller Helfer und Akteur hinter den Kulissen bei so manchen Gemeindefesten. Wir haben einen sehr guten Freund verloren.

Sr. Martina bot uns Raum, das Geschehene zu verarbeiten und darüber zu reden. So hat uns die Fastenwoche in jeglicher Form gut getan und geholfen.

Ein Gebet von Heide Schwesinger blieb besonders haften: „Hilf uns, Herr, dass wir einander entgegenseilen, verweilen, helfen und trösten und nichts zerstören, uns einander Rosen zutragen und dabei deinen Namen sagen.“

Für die Fastengruppe - Margret Bierod

Ostern (24. April)

Nach 3 Jahren Pause wieder eine Auferstehungsfeier

Dieses Jahr fand nach 3-jähriger Pause wieder eine Auferstehungsfeier in Christus König statt.

Früher war es in Christus König Tradition, diesen Gottesdienst am frühen Morgen des Ostersonntages zu feiern. Leider wurde jedoch wegen Terminüberschneidungen in den letzten Jahren diese Tradition unterbrochen.

In diesem Jahr kamen etwa 70 Gläubige in Christus König zusammen, um die Tradition neu zu beleben. Der Gottesdienst wurde vom Chor „In-Time Voices“ zusammen mit Pastor Jehl vorbereitet. Beim anschließenden Osterfrühstück kamen erfreulicherweise so viele Personen in den Pfarrsaal, dass die vorbereiteten Tische nicht ausreichten und weitere Tische hinzu gestellt werden mussten.



Wenn das Rote Meer grüne Welle hat ...

Diese Resonanz machte deutlich, dass die Auferstehungsfeier von vielen Gemeindemitgliedern schmerzlich vermisst wurde. Immer wieder war der Wunsch zu hören, auch in Zukunft wieder diesen

Gottesdienst in unserer Gemeinde feiern zu können. Die Mischung aus Tradition und Moderne, die diesen Gottesdienst ausmacht, spannt eine Brücke über Generationen und passt daher perfekt zum Osterfest.

Bleibt zu hoffen, dass die Auferstehungsfeier einen immer weiter wachsenden Zuspruch findet, wieder ein fester Bestandteil der Osterfeierlichkeiten in unserer Gemeinde wird und so die Vielfalt unserer Gemeinde zeigt. Ein Anfang ist (erneut) gemacht!

Florian Mazur

Auferstehungsfeier

Die Auferstehungsfeier ist in ihrem Ursprung und Kern eine „Vigilfeier“, das heißt eine Feier, die die gesamte Nacht dauert. Die christlichen Gemeinden kamen am Abend des vierzigsten Tages der Fastenzeit (also am Karsamstag) zusammen, um bei Gebet, Gesang und Bibellesung zunächst der Einsetzung des Abendmahles, dann des Todes Jesu am Kreuz zu gedenken und dann auf den Auferstandenen zu warten. In der Frühe des ersten Tages der Woche wurde ihnen dann das Oster-evangelium verkündet, die neuen Gemeindemitglieder wurden in der Kirche aufgenommen, es wurde gemeinsam Eucharistie gefeiert und am Ende leitete eine Agape, ein weltliches Mahl, in die Weiterfeier des Ostertages ein.

Die Evangelien berichten übereinstimmend, dass die Auferstehung des Herrn am Morgen des dritten Tages nach der Kreuzigung Jesu von den Frauen, die zum Grabe gingen, entdeckt wurde. Der „dritte Tag“ – das ist der Ostersonntag, nicht der Karsamstag. An diesem Morgen des dritten Tages wurde Jesus Christus von der Toten auferweckt. Deshalb begingen die Christen Jahrhunderte lang die Feier der Auferstehung des Herrn in der Nacht, die ihren Höhepunkt am Ostermorgen hatte.

Es hat sich in den letzten Jahren in vielen Gemeinden die Praxis durchgesetzt, die Auferstehungsfeier am frühen Morgen des Ostersonntages zu beginnen. Auf diese Weise sind sie zum einen noch näher an der Stunde der Auferstehung des Herrn, zum anderen können sie so direkt in die Feier des Ostertages gehen – und brauchen in der Osterfreude nicht noch einmal schlafen gehen, ehe gefeiert wird.

Florian Mazur



Lesetipps für den Urlaub

Topaktuell:



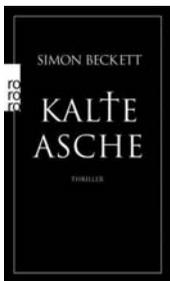
Helmut Schmidt

Religion in der Verantwortung

Gefährdungen des Friedens im Zeitalter der Globalisierung

Das neueste Buch von Helmut Schmidt war schon als Auszug in der „Zeit“ vom 17. April 2011 zu lesen mit der Überschrift: Macht endlich Frieden! Fast alle Religionen der Welt bekennen sich zum Gewaltverzicht. Doch die entsprechende Moral hat sich nicht durchgesetzt. Ein Appell an religiöse und politische Führer...

Dieses Buch ist auch als e-Book zu bekommen.



Simon Beckett

Kalte Asche

Asche ist alles, was von ihr übrig geblieben ist. Fast alles. Als der Rechtsmediziner David Hunter die Überreste der Frau in einem verfallenen Cottage auf der schottischen Insel Runa zum ersten Mal erblickt, weiß er sofort: dieser Tod war kein Unfall. Er will seine Erkenntnisse dem Superintendenten mitteilen, doch die Leitung ist tot. Ein Sturm schneidet die Insel von der Außenwelt ab. Da geschieht ein weiterer Mord.

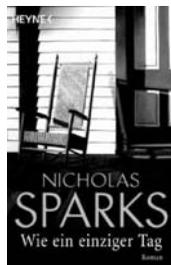
Simon Beckett hat schon viele gute Krimis geschrieben. So auch „Chemie des Todes“ und sein neuestes Werk „Verwesung“. Es ist auch als e-Book erhältlich.

Nicholas Sparks

Wie ein einziger Tag

Immer wieder schön zu lesen sind die Bücher von Nicholas Sparks. Wohl das bekannteste von ihm ist der Titel „Wie ein einziger Tag“.

Nach fast 49 Jahren Ehe fragt Allie den Gatten Noah: „Wer bist du? Was tust du hier?“ und schreit ihn an: „Komm mir nicht zu nahe!“ Allie leidet unter der Alzheimer-Krankheit. Seit drei Jahren schon lebt das Paar im Creekside-Pflegeheim. Im Kampf gegen das Vergessen liest Noah am Krankenbett seiner Allie aus seinem Tagebuch vor. In dieser Ehe wurden fünf Kinder geboren. Ein Kind starb. Allie etablierte sich als international erfolgreiche Malerin.



Nicht nur Allies Tage sind gezählt. Auch mit Noah geht es unaufhaltsam zu Ende. Ihn plagt die Arthritis in den Händen so, dass er mit seinen „Klauen“ nicht mehr handwerklich arbeiten kann. Zudem leidet er an Prostatakrebs. Nach einem überstandenen Schlaganfall bringt er zwar die Kraft zum Weiterleben auf, kann und darf aber nicht mehr in das ein Stück Wegs entfernte Zimmer seiner Allie, um ihr - wie immer - aus dem Tagebuch vorzulesen und die Kranke zu ermuntern.

Am 49. Hochzeitstag schleppt sich der langsam rekonvaleszente Noah doch zu Allie. Und das Wunder geschieht. Allies befürchtete Verwirrung bleibt aus. Noch einmal erkennt die Geliebte den Geliebten.

Margret Bierod

Gemeindeleben

kfd St. Bonifatius



Jahreshauptversammlung

Am 3. Mai feierten wir gemeinsam mit den kfd-Frauen von St. Peter einen Wortgottesdienst, gestaltet von Sr. Martina. Beim Inhalt ging es um das „Loslassen lernen“. Anschließend gab es im Pfarrsaal leckere Torte und Kaffee für 18 Personen.

Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen und der Vorstand sowie die Kassenwartin in allen Punkten entlastet.

In diesem Jahr ging die Mitgliederanzahl von 47 auf 43 zurück (Tod eines Mitgliedes, Fortzug von zwei Frauen und eine Abmeldung aus persönlichen Gründen). Außerdem haben wir fünf Jubilarinnen ehren können:

- **25 Jahre Helferin und Mitglied:**
Frau Erika Roegels
- **20 Jahre Helferin:**
Frau Tini Gummersbach
- **Jeweils 10 Jahre Mitgliedschaft:**
Frau Marianne Hommen
Frau Edith Franke
Frau Irmgard Michaelis

Der Termin für unser 125-jähriges Jubiläum steht jetzt fest, und zwar der 17. September 2011.

Bis dahin gibt es noch viel zu tun, packen wir's an!

Erika Roegels



Langjährige Mitglieder geehrt

Am 3. Mai begann um 14:30 Uhr die Jahreshauptversammlung der kfd St. Bonifatius und St. Peter mit einem gemeinsamen Wortgottesdienst in St. Bonifatius, den Sr. Martina mit uns feierte. Der Wortgottesdienst stand unter dem Thema „Loslassen lernen“.

Die kfd St. Peter setzte die JHV bei Kaffee und Kuchen im Domstübchen fort.

Es wurden neun Jubilarinnen für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt:

- Frau Else Hoffmann für 50 Jahre,

- Frau Ursula Dura, Frau Gisela Kuhnens und Frau Inge Wiethe für 40 Jahre,
- Frau Marga Hermann und Frau Korporeal für 30 Jahre,
- Frau Carola Skotarczyk, Frau Gerda Heckrath und Frau Ursula Aldenhoff für 25 Jahre.

Sie wurden alle mit einer Urkunde und einem Blumengebinde beschenkt. Allen an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön für ihre Treue zur kfd.

Iris Schmidt

Pastoralteam

Hauptamtliche Seelsorger

- **Burkhard Jehl**, Pastor
Karl-Jarres-Str. 152, ☎ 61075, ✉ bj.essen@web.de
- **Sr. Martina Paul, msc**, Gemeindereferentin
Büro: Brückenstr. 30, ☎ 996978, ✉ sr.martina.msc@gmx.de

Neben- und ehrenamtliche Seelsorger

- **Diakon Bernhard Kloft**, Sternbuschweg 14, 47057 DU, ☎ 372911
- **Sr. Agnes Winter, msc**, Zum Schulhof 15, ☎ 663299

Seelsorger mit anderen Aufgaben

- **Sr. Hildegard Jansen**, Marien-Hospital, Wanheimer Str. 167a, ☎ 6009-294
- **Sr. Simone Kessels**, Bethesda-Krankenhaus, Heerstr. 219, ☎ 6008-1760



Weltjugendtag in Madrid

Sieben Jugendliche aus unserer Gemeinde nehmen mit 300 anderen jungen Menschen aus dem Bistum an der Fahrt des Bischöflichen Jugendamtes vom 9.-23. August nach Spanien teil.

Zunächst geht es zur Woche der Begegnung nach Valencia, danach zum zentralen Jugendtreffen nach Madrid, zu dem auch Papst Benedikt XVI. erwartet wird.

Postkartenaktion

Wie die Jugend schon in der letzten Ausgabe des Blickpunkt berichtet hat, gibt es eine Postkartenaktion, die bis jetzt sehr erfolgreich lief. Wir schicken Ihnen eine Postkarte aus Madrid, direkt vom Weltjugendtag. Dafür sammeln wir Spenden in der Höhe von 4 € und schicken eine Postkarte an Ihre Adresse.

Besonders gefreut hat uns, dass auch Pastor Bernard Jakschik für eine Postkarte gespendet hat, um uns die Fahrtkosten für unsere Reise zu ermöglichen. Ihre Adressen können sie bei mir oder bei Vanessa Issels abgeben.



JMJ 2011
MADRID

Trödelmarkt

Der Trödelmarkt im März war ein voller Erfolg; wir haben 160 € eingenommen.

Altkleidersammlung

Am Samstag, **18. Juni** ist die letzte Altkleidersammlung, die wir für die Fahrt nach Madrid nutzen können. Bitte sammeln Sie Ihre Altkleider, Schuhe und andere Textilien und heben Sie diese bis zum Tag der Altkleidersammlung auf. Wem dies nicht möglich ist, der melde sich bitte unter ☎ 0176 27254077 und wir holen diese Altkleider vorher ab.

Die nächsten Altkleidersammlungen werden im Wechsel für die KjG und den nächsten Weltjugendtag in drei Jahren veranstaltet.

Roxanne Dannowski

Jugendgottesdienst

Die **HOTSPOT** Jugendkirche lädt herzlich ein, am **Sonntag, 26. Juni** um 18 Uhr zum Jugendgottesdienst nach **St. Michael, Meiderich (Von-der-Mark-Str. 68)** zu kommen.

Dieser Gottesdienst ist einer von 7 bis-tumsweiten Jugendgottesdiensten, die auf den **WJT** in Madrid vorbereiten. Es sind aber auch alle eingeladen, die nicht mit nach Madrid fahren.

Kolpingsfamilie Hochfeld



Gebet für den Frieden

Eine gute Tradition aller Kolpinger im Diözesanverband Essen ist es, einmal im Jahr gemeinsam im Bezirk einen Gottesdienst für den Weltfrieden zu organisieren. Dazu wird die Friedenskerze monatlich von Bezirk zu Bezirk weitergereicht.

Im Juni ist sie nun bei uns und die Kolpingsfamilie Duisburg Wanheimerort bereitet den Gottesdienst vor, wozu wir

herzlich alle einladen. Seien Sie also bitte dabei, besuchen Sie am Samstag, **18. Juni um 17:15 Uhr** in St. Michael in Wanheimerort den Gottesdienst für den Frieden.

Andreas Koch

<http://www.kolping-duisburg-sued.de>

Kindertagesstätten



KiTa Christus König

Am 2. Juli ist auf dem Burgplatz in Essen ein großes Familien- und Kinderfest des KiTa-Zweckverbandes. Jede KiTa gestaltet ein wenig das Programm mit; unsere Kinder tragen auf der Bühne zum Musical-Programm bei.

Am 8. Juli verabschieden wir unsere Mixkinder. Wir beginnen um 9 Uhr mit einem Gottesdienst für alle Kinder und Eltern und sind anschließend zum Frühstück in den Pfarrsaal eingeladen. Am Nachmittag beginnt die Schatzsuche und wir übernachten in der Einrichtung.

Am 15. August begrüßen wir 16 neue Kinder, vier davon unter 3 Jahre. Bereits vor den Ferien kommen sie fünf Mal, um die Einrichtung kennenzulernen.

Christel Fingerle

KiTa St. Peter

Am 24. Juni renovieren wir mit Unterstützung unserer Eltern den Kindergarten. Wer noch helfen möchte, kann sich unter ☎ 663688 melden. Wir freuen uns über jede Hilfe.

Am 2. Juli können alle, die Lust haben, mit uns nach Essen auf den Burgplatz zum Familienfest des KiTa-Zweckverbandes fahren. Wir treffen uns um 10 Uhr am Kindergarten.

Am 15./16. Juli übernachten die Großen, die in die Schule kommen, im Kindergarten.

Vom 15.-19. August ist die Einführungswoche der neuen Kinder.

Heike Tammen

Die zwei Söhne des Königs

Es war einmal ein König. Er hatte zwei Söhne und musste nun bestimmen, wer von ihnen seinen Thron übernehmen sollte.

Um zu entscheiden, wer von den beiden dafür geeignet war, gab er jedem fünf Silberstücke und sagte: „Eure Aufgabe ist es, die Halle unseres Schlosses zu füllen. Wer von euch das Meiste für das Geld, das ich Euch gegeben habe bekommt, soll mein Nachfolger werden. Ihr habt bis heute Abend Zeit.“

Der erste Sohn kam an einem Reisfeld vorbei, wo die Ernte gerade mitten im Gang war. Er entschied, dass sich die Halle sehr gut mit Reisstroh füllen ließe und verhandelte mit den Reisbauern, um für sein Geld ausreichend Reisstroh zu bekommen. Er konnte so viel Stroh kaufen, dass er damit die Halle bis unter das Dach füllen konnte. Da war er recht stolz auf sein Werk und ging zu seinem Vater.

„Ich habe die Halle bis unter das Dach mit Reisstroh gefüllt und damit die Aufgabe erfüllt. Du brauchst nicht mehr auf meinen Bruder zu warten. Mach mich zu deinem Nachfolger.“ sagte er.

„Noch ist der Abend nicht gekommen.“ sagte der Vater.

Als es bereits dunkel war, kam der andere Sohn und befahl, all das Reisstroh wieder entfernen zu lassen. Er nahm eine Kerze und zündete sie in der Mitte der großen, dunklen Halle an. Der Schein der Kerze erfüllte die ganze Halle mit Licht.

Da sprach der Vater: „Du sollst mein Nachfolger sein, denn du hast diese Halle mit dem gefüllt, was die Menschen brauchen.“

Verfasser unbekannt



Pinnwand

Blickpunkt-Kollekte

Für Blickpunkt Nr. 42 wurden
108,60 € gespendet.

Herzlichen Dank!

Jugendgottesdienste

Am 5. Juni ist in Christus König kein Jugendgottesdienst. Stattdessen lädt die HOTSPOT Jugendkirche am 26. Juni zum WJT-Gottesdienst in Meiderich ein (s. Seite 33).

Für Juli und August lagen bei Redaktionsschluss noch keine Informationen vor.

Cedrik Dannowski

aus unserer Jugend wurde im April in die Bezirksleitung der KJG Duisburg gewählt.

Herzlichen Glückwunsch!



Kollekte an Pfingsten, 11./12. Juni

Schöne Ferien!

Die Blickpunkt-Redaktion wünscht allen Lesern erholsame und erlebnisreiche Ferien!

Der nächste Blickpunkt erscheint am 4. September 2011

Redaktionsschluss: 15. August 2011